

Falsche Versprechen; Wahre Lügen

Wie du ihr, so ich dir.

Von irish_shamrock

Kapitel 2: Kapitel zwei~

Wehe dem Zyniker, der stets das Schlechte in Betracht zieht und immer während das Böse erahnt.

*Gerbert Fillian; "Das ewig lange Leben, 1689."**

Das blasse, spitzzulaufende Gesicht des jungen Malfoy zierte Skepsis. Argwöhnisch bedachte er die Gestalt vor sich und konnte sich nicht entsinnen, seinen besten und längsten Freund in je so einer Verfassung gesehen zu haben.

Albus' Zähne rieben fest aufeinander, es knirschte so laut, dass Scorpius meinte, der Junge müsste eine gipsartige Substanz ausspucken, sobald er den Mund aufmachte. Scorpius Augenmerk wanderte von Albus zu dem Buch in dessen weißen, zitternden Händen. Fest umklammerte der Potter-Spross den Einband und drückte den Wälzer gegen seine Brust.

"Du willst mir also nicht sagen, warum du das tun willst?", als Erwiderung auf seine fordernde Frage, erhielt Scorpius nur ein knappes Schütteln des rabenschwarzen Hauptes. "Aber ich soll dir helfen?"

Ein bejahendes Nicken folgte und Scorpius' Lippen entkam ein gedehntes Seufzen.

"Als mein bester Freund ist das natürlich eine gewisse "Ehrensache", das weißt du. Aber eines will ich noch wissen: Ist es gefährlich?", der Ernst in Scorpius Stimme ließ keinen Zweifel daran aufkommen, dass er sich sorgte.

Albus zuckte mit den Schultern. "Keine Ahnung. Davon steht nichts in den Schriften."

Die blauen, silbrig schimmernden Augen des Malfoy'schen Erben blitzten auf.

"Wenn dir etwas passiert, muss ich dafür gerade stehen!"

Wieder erntete Scorpius nur ein Schulterzucken, gepaart mit einem wissenden Kopfnicken.

"Es wird schon nichts passieren.", erklärte Albus, doch schwankte seine Stimme und sein Gegenüber hob wenig begeistert eine helle Augenbraue.

"Zeitreisen sind gefährlich und verboten und bis vor drei Minuten musste ich nicht einmal, dass so etwas überhaupt möglich...", für Scorpius schien es unbegreiflich, dass Albus solch eine Maßnahme in Betracht zog.

"Ich weiß. Ich auch nicht, aber ich muss es tun! Nur so kann ich versuchen meine... ach, vergiss es! Ich will... muss es versuchen!", setzte Albus energisch nach.

Noch immer galt Scorpius' Interesse dem Buch, dann hob er den Blick. Wortlos

streckte er die Hand danach aus und forderte die Aushändigung des Bandes.

Widerwillig reichte Albus ihm die gebundene Schrift, doch das Vertrauen in seinen besten Freund ließ ihn von seinem Misstrauen und den Ängsten Abstand nehmen.

"*Forbidden Spells For Timetraveling*", erneut wanderte eine Augenbraue gen Himmel.

"Warum schreiben die nicht gleich, Zeitreisen sind böse?!"

"Schlag Seite 67 auf!", erklärte Albus und beobachtete seinen besten Freund dabei, wie dieser der Anordnung Folge leistete.

"*TempusRetroAbitus*", ungläubig las Scorpius die Worte, die ihm auf der angegebenen Seite ins Auge sprangen.

"Lies weiter!", wies Albus ihn an und der junge Mann tat wie ihm geheißen.

"Der Spruch allein reicht also nicht?", hakte Scorpius nach und Albus schüttelte den Kopf.

"Nein, es muss eine Neumondnacht sein. Ich brauche *Distelwurz*, *Schwarzseelenkraut* und *Nigella*, um es in Rauchschwaden aufsteigen zu lassen."

"Du willst also ein Feuerchen machen und Hogwarts anzünden?", ein kleiner Witz auf Albus' Kosten, doch dieser schien nicht zu Scherzen aufgelegt. "Distelwurz ergibt Sinn, da es ein sehr guter Brandbeschleuniger ist."

"Es soll nicht brennen, nur räuchern... schwelen.", erläuterte Albus, doch Scorpius fuhr unbeeindruckt fort.

"Schwarzseelenkraut ist als Komponente klar, als Antrieb. Aber wofür benötigst du "Jungfer im Grünen"?", der blonde, junge Mann musste sich einen Lacher verkneifen, als er den lateinischen Ausdruck für die letzte Zutat übersetzte.

"*Nigella*", verteidigte Albus den letzten Bestandteil des Zaubers, "wird auch als "Teufel im Busch" bezeichnet. Und ich dachte, dass du bei Longbottom besser aufgepasst hättest."

"Habe ich auch.", knurrte Scorpius und wandte sich wieder dem Spruch zu. "Aber wie willst du an diese Pflanzen kommen? Du kannst ja wohl kaum zu Longbottom gehen und um Zutaten für eine Zeitreise bitten? So dämlich ist nicht mal der!"

"Vielen Dank für deinen Optimismus, Malfoy!", Ironie verließ Albus' Lippen. "An Distelwurz und Nigella komme ich heran, nur beim Schwarzseelenkraut müsste ich meine Kontakte spielen lassen."

"Welche Kontakte?", verlangte Scorpius zu wissen und schien nun von seinem Spott abzukommen.

Albus ließ seinen Freund im Ungewissen. Scorpius brauchte nicht zu wissen, dass Albus' Cousine Victoire, im malerischen *Saint Jean-d'Angély*, als Floristin einen der größten, magischen Blumenhandel Frankreichs betrieb. Er hatte bereits eine eilige Eule in Frankreichs Süd-Westen geschickt und sollte noch vor dem Abendessen ein kleines Päckchen in seinen Händen halten.

"Du zündest also in einer Neumondnacht die drei Kräuter an, wedelst damit ein bisschen in der Gegend herum und sprichst dann einfach den Zauber?", Scorpius fasste das Vorhaben seines Freundes noch einmal präzise und knapp zusammen.

"Ganz recht.", mit einem Nicken und festem Ausdruck auf dem Gesicht bestätigte Albus die Worte seines Freundes. "*TempusRetroAbitus*."

Erneut wies der junge Mann mit dem Zeigefinger auf den Zauberspruch.

"Und woher weißt du, in welcher Zeit du dich befindest?", wieder schwangen Skepsis und Argwohn in Scorpius' Stimme mit.

"Lies den Vermerk!", erwiderte Albus trocken und verengte für einen kurzen Moment die Augen.

"So simpel? Du brauchst nur an ein Datum zu denken und dann bist du weg?",

verlangte der Malfoy-Spross zu wissen.

“Für Versuche habe ich keine Zeit, also muss ich mich eben auf das, was dort steht, verlassen!”, erklärte sein Gegenüber.

“Für so vertrauensselig habe ich dich nie gehalten. Du riskiert verdammt viel, Al.”, Skepsis und Misstrauen schwanden aus Scorpius’ Worten, stattdessen klang er nun mehr als besorgt.

“Ich weiß, aber für mich gibt es jetzt kein Zurück mehr!”, kein Schwanken, keine Skrupel, Albus Severus Potter schien sich der Schwere seines Vorhabens bewusst, sehr zum Leidwesen seines besten Freundes.

Wie erhofft hatte ihm Victoire Weasley die letzte, noch fehlende Zutat für seine Reise in einem kleinen, mit braunem Packpapier eingewickelten Päckchen mittels einer Eule während des Abendessens zukommen lassen. Einzig Scorpius schien zu registrieren, wie aufgeregt sein Sitznachbar plötzlich wirkte. Er fragte nicht nach, da er um die Vorhaben seines Freundes wusste und würde für ihn “Schmiere stehen”, wenn Albus in drei Tagen das Hogwarts der Gegenwart verlassen und in eine Zeit reisen würde, von der er selbst nur durch Erzählungen seiner Eltern wusste. Scorpius kam nicht umhin, sich wirklich um den Gemüts- und Geisteszustand seines Freundes zu sorgen. Was auch immer ihn bedrückte, es musste wahrlich eine Belastung sein.

Es gab Gerüchte, Tuscheleien hinter vorgehaltenen Händen, dass die “perfekte” Ehe der Potters, des Retters der Zaubererwelt und seiner schönen Frau, in die Brüche gegangen sein sollte, doch weder Al, noch seine Schwester Lily Luna hatten dies je dementiert oder bestätigt.

Es wäre eine Schande, doch Scorpius’ Vermutung schien ihm gar nicht so abwegig. Gerade, als das Gerede begann, hatten die Noten des mittleren Potter-Jungen einen Sturz aus hundert Metern Höhe erfahren. Albus’ ständige schlechte Laune hatte Scorpius, mehr schlecht als recht, akzeptiert und doch ließ es ihn nicht los, die Absicht seines Freundes mit dem irrsinnigen Versuch einer Zeitreise in Verbindung zu bringen. Wieder wanderte sein Blick zu Albus, der nervös und angespannt mit dem linken Fuß auftippte. Eine Angewohnheit, die er seit dem Tag ihres Kennenlernens hatte und bis heute noch nicht ablegte. Ein Zeichen, dass ihm etwas im Kopf herumschwirrte und ihm Sorgen machte.

Hinzu kam der stetige Drang, sich das Haar zu raufen, es so noch mehr zu zerzausen und zu Berge stehen zu lassen.

Albus Severus Potter war ein Wrack, jedoch eines, das seine letzte Fahrt nicht kampflos über sich ergehen lassen würde!

Albus Severus Potter war nicht gebrochen, auch wenn es den äußeren Anschein machte.

Albus Severus Potter hatte den Mut, den Willen und die Kraft, jenes Ziel zu erreichen und in drei Tagen würde er hoffentlich das finden, wonach er suchte.